. August 1900.
faßt 3200 Personen und
es.
er.
arckstraße
s 8 Uhr:
ellung
eben:
Neu
sationell!
großartigen Kostümen
nern.
er jagenden sensationellen
en römischer Reiter und
l! Ganz neu!
lla
erin auf ungesatteltem
rles, Neu!
ten-Reiter.
graph, Neu!
en Photographien
lständig neuen Bildern.
dere.
Neu!
Reade,
xcentriques.
Drexler Neu!
ilkünstlerinnen,
ohendraht auftretend.
Auguste
llungen,
n.
unter Leitung des Kapell-
cus ist polizeilich verboten.
und 8 Uhr.
rt, 2. Platz 1 Mark,
s volle Preise. Vorverkauf
Morgens an ununterbrochen
e gelöst werden.
n 20 Pfg. für Erwachsene
alleiniger Eigenthümer.
erung
M. an.
egst abgegeben.
l.
mach-Essig,
es scharf zum Einmachen
der Gurken 2c.,
Essig-Essenz,
e, Pergamentpapier,
Salicylsäure,
c, Cognac, Rum,
chwefelfaden,
mtliche Artikel
m Einmachen
er u. vorzüglicher Qualität
empfehlen
br. Steiner,
ogerie zum roth. Kreuz.
Zwei 3zöllige
ezkarren-Räder
rner Achse sind billig zu
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 221. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 17. August 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 16. August.

(*) **Zur Vorgeschichte der Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberkommandirenden in China.** Wie aus Petersburg gemeldet wird, veröffentlichte der dortige „Regierungsbote“ folgende officiöse Erklärung: „Das Herannahen der für die militärischen Zwecke günstigen Jahreszeit in Petschili, sowie die Konzentrirung einer bedeutenden Anzahl internationaler Truppen in Tientsin, zu denen bald neue Verstärkungen erwartet werden, brachten von selbst die Frage des Oberkommandos auf die Tagesordnung, für den Fall, daß durch die unabwendbare Macht der Dinge die ausländischen Truppen-Abtheilungen gezwungen wären, gewissermaßen ihre ursprüngliche Aufgabe zu erweitern. Als unter den Mächten ein Meinungsaustausch stattfand über die beste Art der Einigung bezüglich der Operationen der internationalen Truppen, wandte sich Kaiser Wilhelm telegraphisch an Kaiser Nikolaus, sowie die interessirten Regierungen und schlug vor, Waldersee zur Verfügung zu stellen, welchem in seiner Eigenschaft als Oberkommandirenden die Leitung der Operationen der auf dem Kriegsschauplatze in Petschili konzentrirten Truppen übertragen werden könnte. Von dem Wunsche beseelt, die im fernen Osten entstandenen Verwickelungen in kürzester Zeit zu ordnen, antwortete Kaiser Nikolaus, er finde seinerseits kein Hinderniß für die Annahme des Vorschlages Kaiser Wilhelms, weil von dem Augenblicke der Konzentrirung einer bedeutenden Zahl internationaler Truppen auf chinesischem Gebiete die Einheitlichkeit der Operationen die unerläßlichste Vorbedingung einer erfolgreichen Lösung der Aufgabe jener Truppen bleibe, und weil ferner die hohe Stellung des Grafen Waldersee als Feldmarschall ihm auch vorzugsweise das Recht auf die Leitung der Operationen der einzelnen Truppenabtheilungen zu dem allen gemeinsamen Ziele gebe und weil endlich die Motive moralischen Charakters seien, durch welche in diesem Falle Deutschland, dessen Vertreter so grausam in Peking ermordet wurde, geleitet werden konnte, und für dasselbe auch als Grund des Bestrebens dienen konnten, an der Spitze der internationalen Truppen und der gegen die chinesischen Rebellen operirenden Kräfte zu stehen. Bei alledem darf man nicht übersehen, daß, indem der Kaiser sein Einverständniß damit ausspricht, die russische Truppenabtheilung dem Oberbefehle des deutschen Feldmarschalls unterzuordnen, er keineswegs gesonnen ist, von dem politischen Programm zurückzutreten, nach dessen Grundprincipien ein vollkommenes Einvernehmen mit Frankreich, sowie den anderen Mächten zu Stande kam. Indem Rußland keine eigennützigen Ziele verfolgt und bestrebt ist, zur baldigsten Wiederherstellung der Ruhe und der besten Beziehungen zu dem chinesischen Nachbarstaate zu gelangen, bleibt es stets seinen historischen Traditionen treu, und wenn sich bei einer Fortdauer der Unruhen in China ein energischeres militärisches Vorgehen als unumgänglich nothwendig herausstellt, wird Rußland auch weiter standhaft dem menschenfreundlichen Vermächtnisse folgen, welches von Anfang an und zu allen Zeiten den Ruhm der russischen Armee bildete. (Mit dem „menschenfreundlichen Vermächtniß“ will der Zar offenbar sagen, daß seine Russen Pardon geben und auch Gefangene machen wollen.)

(*) **Der Schah von Persien**, der am 29. d. M. hier eintreffen sollte und etwa 4 Tage als Gast des Kaisers zu verbleiben beabsichtigte, hat seinen Besuch nunmehr endgültig aufgegeben. Ueber den Grund des Aufhebens dieses Besuches ist bestimmtes nicht unbekannt, doch verlautet, daß die Hoftrauer Veranlassung dazu gegeben habe, anderseits soll der Gesundheitszustand des Schahs nichts weniger als gut sein.

(*) **Mit dem neuen Gewehr Modell 98** sollen dem Vernehmen nach zum Oktober sämmtliche Garde-Infanterieregimenter ausgerüstet werden. Das neue Gewehr wird in der ganzen Armee eingeführt werden, indem es als Ersatz des alten gegeben wird, wo dieses durch den Gebrauch hinreichend abgenutzt ist.

(*) **Die Neuregelung der Beamtenverhältnisse der Post- und Telegraphenverwaltung**, wie sie in dem Erlaß des Staatssecretärs vom 1. Januar d. J. vorgesehen ist, bringt Veränderungen in den Secretärstellen mit sich, über die in der D. Verkehrsztg. folgendes berichtet wird:

Nachdem die Ober-Postdirectionen festgestellt haben, wo und wie viele Secretärstellen im technischen Dienste nothwendig sind, ist mit der Einrichtung der neuen Secretärstellen begonnen worden. In erster Linie kommen für die neu geschaffene Secretärstellung die vorhandenen Post- und Telegraphensecretäre in Betracht, weiter können hierfür auch Postpraktikanten und solche Assistenten bestimmt werden, die die Secretärprüfung bestanden haben. Versetzungen etatsmäßig angestellter Beamten werden aus Anlaß der Neuordnung im allgemeinen nicht vorgenommen. Die Neuregelung bedingt eine anderweitige Vertheilung der Secretärstellen. Diese läßt sich natürlich erst nach und nach durchführen, zunächst ist durch die Neuordnung in dem Bestande der den Oberpostdirektionen zugewiesenen etatsmäßigen Secretärstellen nichts geändert. Soweit Postpraktikanten oder Assistenten mit der Wahrnehmung von Secretärgeschäften beauftragt werden, ist deren Diensteinkommen, bis Secretärstellen zur Verfügung stehen, in der bisherigen Weise in Hilfsarbeiter- oder Assistentenstellen zu verrechnen. Zur Einrichtung neuer Secretärstellen ist die Genehmigung des Reichs-Postamts erforderlich.

K. s. C. **Zur Katholiken-Versammlung in Bonn.** Wie alljährlich, findet auch diesmal während der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Bonn die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt, dieser größten Organisation katholischer Männer. Wenn überhaupt aus den großen Katholikenversammlungen in reichem Maße neue Anregung und Begeisterung zu thatkräftigem Wirken auf den verschiedenen Gebieten den Lebensadern des katholischen Volkes zugeströmt ist, so läßt sich das insbesondere von den Generalversammlungen des Volksvereins für das katholische Deutschland sagen, welche für die praktische soziale Arbeit der einzelnen Stände reiche Früchte getragen haben. Treffend sagte der Abg. Trimborn im vorigen Jahre zu Neiße über das Verhältniß, in welchem der Volksverein zur Generalversammlung der Katholiken Deutschlands steht: „Wir, der Volksverein für das kath. Deutschland, betrachten uns als die Vollzieher, die Exekutoren derjenigen Ideen, welche die Generalversammlung der Katholiken auf sozialem Gebiete des öffentlichen Lebens, zu Tage fördert und zum Ausdruck bringt.“ Im Hinblick auf diese Bedeutung des Volksvereins darf daher, wie in früheren Jahren, wohl auch diesmal in Bonn auf eine zahlreiche Betheiligung insbesondere an der Versammlung des Volksvereins (Dienstag den 4. Sept., vormittags halb 10 Uhr in der Festhalle) gerechnet werden. Möchten recht viele von der Nothwendigkeit kräftiger sozialer Gesetzgebung und rühriger genossenschaftlicher Selbsthülfe durchdrungene kathol. Männer aus allen Theilen Deutschlands zu der imposanten Kundgebung des „sozialen Organisations- und Agitationsvereins“ sich hingezogen fühlen, um dieselbe in ihrem Ansehen zu verstärken. Namentlich gilt das für die jetzigen Führer des Vereins, die Geschäftsführer und Vertrauensmänner, und solche, die in Zukunft mithelfen wollen, das soziale Testament Ludwig Windthorsts als Vertrauensmann des Volksvereins auszuführen. Aber alle, die zur Generalversammlung des Volksvereins nach Bonn gehen, mögen daran theilnehmen mit dem Vorsatz, Vollzieher der dort empfangenen neuen Anregungen zu werden, damit zunächst überall in ganz Deutschland die in Bonn erklungenen Töne nachklingen und widerhallen, und sodann auch mit vermehrtem Eifer die praktische Arbeit geleistet werde, ohne die alle Versammlungen und Reden nutzlos bleiben.

(*) **Rücktritt des Reichskanzlers Fürst Hohenlohe?** Wie nach einer aus officiöser Quelle schöpfenden Correspondenz, der die Verantwortung für diese Meldung überlassen bleiben muß, „bestimmt“ verlautet, „bringen die Verwandten des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe in denselben, sich von den Staatsgeschäften möglichst bald zurückzuziehen. Man glaubt in politischen Kreisen, daß der greise Staatsmann zur Zeit nicht mehr abgeneigt sei, dem Wunsche der ihm Nächststehenden zu willfahren.

* **Wilhelmshöhe**, 16. Aug. Der Kaiser ist gestern Abend hier wieder eingetroffen.

* **Wiesbaden**, 16. Aug. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist nicht, wie von anderer Seite irrthümlich gemeldet wurde, zum Curgebrauche, sondern nur zu vorübergehendem Aufenthalte hier eingetroffen; er reiste gestern nach Nauheim ab.

w. **Münster**, (Hannover) 15. Aug. Auf dem für das Publikum gesperrten Truppenübungsplatz bei dem Dorfe Münster fand heute Morgen von 8 Uhr früh an in Gegenwart des Kaisers eine größere militärische Uebung statt.

* **Münster**, 15. Aug. Nach Schluß der heutigen sehr ausgedehnten Uebung nahm der Kaiser im Zelte auf dem Uebungsplatze einen Imbiß ein und nahm sodann die Parade ab. Hierauf begab sich der Kaiser zu Wagen zum Bahnhof durch das Dorf Münster, welches mit Ehrenpforten und Guirlanden unter vielfacher Verwendung von Haidekraut hübsch geschmückt war. Der Kaiser reiste um 5¼ Uhr unter den Hochrufen der Bevölkerung nach Wilhelmshöhe ab. Im Gefolge des Kaisers befindet sich Major v. Esebeck, welcher den erkrankten Oberstallmeister von Wedel vertritt.

* **Wilhelmshafen**, 15. Aug. Die Herbstübungsflotte ist heute unter Viceadmiral Hoffmann hier formirt worden.

* **Paris**, 15. Aug. Die Meldung eines Morgenblattes, daß Oberst Bougon vom 4. Spahi-Regiment zur Disposition gestellt worden sei, bestätigt sich, der Agence Havas zufolge, nicht.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **London**, 15. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Hongkong vom 13. d. Mts.: Die Chinesen entwickeln in der Ausdehnung der Vertheidigungswerke Cantons eine erhöhte Thätigkeit. Das alte Lehmfort wird wieder armirt. Chinesische Berichte sagen, die Bogueforts würden zweifellos das Feuer eröffnen, falls noch weitere Kriegsschiffe nach Canton entsandt werden. Wie gemeldet wird, geht der amerikanische Monitor „Monterey“ in wenigen Tagen nach Canton, um „Don Juan d'Austria“ zu Hülfe zu kommen. Die Chinesen sagen, es sei zehn gegen eins zu wetten, daß bei der Annäherung des Monitors „Monterey“ die Bogueforts das Feuer eröffnen werden. Man sagt, die Bewohner Cantons seien beunruhigt wegen der Anwesenheit einer so großen Zahl von chinesischen Truppen in der Nähe der fremden Niederlassungen in Shamien. Man fürchtet, der kleinste Anstoß könne zum Blutvergießen führen. Der britische Kreuzer „Argonaut“ und der russische Kreuzer „Nachimoff“ sind von Singapore eingetroffen. — Dasselbe Bureau meldet aus Shanghai vom 13. August: Die Flucht der Eingeborenen hat seit der Mittheilung, daß englische Truppen in Shanghai eintreffen, aufgehört. — Die russischen Kriegsschiffe „Korniloff“ und „Gremyastchy“ und das französische Kriegsschiff „Charner“ sind heute hier eingetroffen.

Die Irre von Sankt Rochus.

Kriminalroman von Gustav Höcker.

12) (Nachdruck verboten.)

Allram schwieg. Der Irrenarzt hatte ihm aufmerksam zugehört; man konnte ihm eine gewisse Verlegenheit anmerken, denn er fühlte sich enttäuscht. Er hatte mehr und ganz anderes erwartet.

Der Detektiv hatte dies vorausgesehen. „Sie werden sich fragen, Herr Doktor, zu welchem Zwecke ich Ihnen dies erzählt habe,“ nahm er wieder das Wort. „Es ist nur ein Vorspiel, das Sie aber kennen müssen, um das, was nachfolgt, zu verstehen. Alfred Wippach befindet sich wieder hier. Er ist von jemand, der ihn kennt, gesehen worden, nicht viel besser als ein Bettler. Ueber die Ceremonie der polizeilichen Anmeldung hat er sich hinweggesetzt. Vergebens bin ich unter mancherlei Verkleidungen in allen Spelunken herumgekrochen, wo solche Individuen Unterschlupf suchen, — ich konnte ihn bis jetzt nicht ausfindig machen. Jedenfalls darf man die Thatsache, daß ein enterbter, mißvergnügter Neffe existiert und aus seiner Verbannung zurückgekehrt ist, nicht ganz gering anschlagen, wenn man Konstanze Herbronn als das Opfer eines Justizmords betrachten will und den Schuldigen anderswo sucht. Die Person Frau Bruschers müssen wir vorläufig aus dem Spiele lassen. Auch mit den Widersprüchen zwischen ihr und Fräulein Herbronn dürfen wir uns jetzt nicht beschäftigen und ebensowenig mit der Frage, welcher von beiden wir glauben sollen. Wir sind unsauberen Leuten auf der Spur und müssen die letztere unentwegt verfolgen. Ich habe soeben von Leuten gesprochen; denn auf der Fährte, der ich nachgehe, wandelt noch eine zweite höchst verdächtige Gestalt.“

„Die ebenfalls im Prozesse selbst nicht aufgetreten ist?“ frug Gerth mit lebhaftem Interesse.

„Nur sehr episodisch,“ antwortete der Detektiv und kam nun auf den Merkurbriefträger Grotjan zu sprechen und auf den verdächtigen Umstand, daß dieser in der Wohnung des Professors um die Stunde, wo derselbe ermordet worden war, einen Brief hätte abgeben sollen, vor Gericht aber behauptet hatte, er habe in der ersten Etage nichts zu bestellen gehabt. „Hier haben wir es also mit einer falschen Zeugenaussage zu thun,“ fügte Allram seiner Mittheilung hinzu.

„Ich finde es begreiflich,“ sagte der Irrenarzt, „daß ein Mann Ihres Berufs und Ihrer Erfahrung auch auf den geringsten Umstand Gewicht legt. Führt Sie dies aber nicht auch mitunter zu weit? Verzeihen Sie mir, wenn ich der Ansicht bin, daß Grotjan die Abgabe des Briefes einfach vergessen hat und dieses Versehen vor Gericht nicht erst breittreten wollte, vielleicht nur, um sich eine Rüge seiner Vorgesetzten zu ersparen.“

„Sehr richtig und sehr einfach!“ stimmte Allram unter beifälligem Kopfnicken zu. Wäre jedoch nicht der falsche ehrwürdige Vollbart gewesen, der den unteren Theil seines Gesichts verbarg, so würde um den Mund des Detektivs ein überlegenes Lächeln sichtbar geworden sein, welches sich nur sehr leise durch einige Fältchen unterhalb der blauen Brille verrieth. „Ich habe diesen vernünftigen Gedanken ebenfalls gehabt,“ fuhr er fort, „da aber bei meinem Handwerke der Argwohn eines der Hauptinstrumente ist, so hielt ich es nicht für unzweckmäßig, die nähere Bekanntschaft dieses Merkurbriefträgers zu machen. Hierbei stieß ich auf ein Hinderniß der seltsamsten Art.“

„Wahrscheinlich stand er nicht mehr im Dienste der Merkurpost,“ vermuthete der Irrenarzt.

„In der That, er war abgegangen, aber es kommt noch besser. Ueber seine Aufführung wußte man nichts Nachtheiliges zu sagen. Er hat sich bei der Polizei ordnungsgemäß abgemeldet. Mit dieser Abmeldung aber verschwindet seine Spur. Damit war meine Neugierde, einiges über ihn zu erfahren, natürlich nicht befriedigt. Ich griff in die Vergangenheit zurück, was mir mit Hilfe des polizeilichen Nachweises nicht schwer wurde. Ernst Gabriel Grotjan war seines Zeichens Stubenmaler gewesen, ehe er sich beim Merkur vor anderthalb Jahren als Briefträger anstellen ließ, wahrscheinlich weil das Pflastertreten seinem beweglichen Naturell mehr zusagte, als mit Pinsel und Farbentöpfen auf dem Gerüste zu stehen und sich beim Plafondmalen den Hals auszurenken. In seiner Eigenschaft als Stubenmaler verfolgte ich seine Carriere rückwärts. Vor seinem Eintritt beim Merkur hat er bei einem Meister in der Provinzialhauptstadt eine Zeit lang in Arbeit gestanden, vorher arbeitete er in ein paar kleineren Orten und weiter zurück in Magdeburg. Dort nun ist etwas sehr Seltsames mit ihm geschehen, was meinen Nachforschungen ein kategorisches Ende machte. In Magdeburg ist er infolge schlechten Geschäftsgangs von seinem Meister entlassen worden, konnte keine Arbeit finden und — hat sich aufgehängt!“

„Unmöglich!“ fuhr Gerth überrascht auf.

„Hat sich in seiner Schlafstelle aufgehängt,“ wiederholte der Detektiv nachdrücklich. „So erzählte mir die Frau des Meisters, bei dem er in Arbeit gestanden, und die sich der Sache sehr gut erinnerte, da seitdem erst vier Jahre verstrichen sind. Den Meister selbst sprach ich nicht. Er befand sich eines rheumatischen Leidens wegen gerade in einem Kurorte, der von meiner Route sehr weit ablag.“

Der Irrenarzt schüttelte fortwährend den Kopf.

„Nimmt sich in Magdeburg das Leben,“ wiederholte er sich, an den Fingern zählend, „arbeitet dann an mehreren Orten und wird zuletzt Briefträger beim Merkur, — als ob die Zeit rückwärts liefe. Offenbar kann es sich hier nur um eine Verwechslung handeln. Grotjan ist kein allzu seltener Name.“

„Gewiß nicht,“ gab der Detektiv zu. „Aber die Vornamen stimmen ebenfalls überein, und es wäre doch höchst merkwürdig, wenn während meiner Fahndung auf den Malergehülfen Ernst Gabriel Grotjan sich mir gewissermaßen in die Hand gespielt hätte, als welcher der Selbstmörder übrigens auch auf dem Magdeburger Standesamt in die Sterbeliste eingetragen ist. Offenbar haben wir es in diesem Grotjan mit einem Menschen zu thun, der eine Namensfälschung begangen hat und hierzu triftigen Grund gehabt haben muß.“ Allram machte eine Pause, während welcher er vor sich auf den Fußboden blickte. Dann hob er den Kopf wieder und begann von neuem: „Es treffen nun zwei Momente zusammen, die wohl geeignet sind, auf den an Georgi begangenen Mord ein neues Licht zu werfen. Da ist erstens der Neffe aus Amerika, der von der Verworfenheit seines Charakters bereits früher einen Beweis geliefert hat und nun abermals aufgetaucht ist, und zwar im Zustande größter Verkommenheit. Und da ist zweitens der Merkurbriefträger Grotjan, der vor Gericht eine Lüge gesagt hat, die ich nicht auf die leichte Achsel zu nehmen geneigt bin, denn ein Mensch, der sich erhängt und begraben wird und dann wieder unter den Lebenden erscheint, ist im höchsten Grade verdächtig. So entstand nun in mir die Frage, ob wohl diese beiden Individuen einen gemeinsamen Antheil an dem Morde selbst haben könnten, und ob vielleicht schon früher eine Gemeinschaft zwischen ihnen bestanden haben könnte. Das lenkte meine Gedanken wieder auf den Bibelraub zurück, zu welchem Wippach sich eines Gehilfen bedient hatte. War es nicht eine naturgemäße Ideenverbindung, daß ich dabei an Grotjan denken mußte? Ich hatte freilich meine Zweifel, ich fürchtete, über das Ziel hinauszuschießen, aber auf einen möglichen Irrgang durfte es mir nicht ankommen. Ob sich der Berliner Antiquar auf die äußere Erscheinung des Unterhändlers noch werde erinnern können, ob ich selbst eine so genaue Beschreibung des Briefträgers Grotjan werde erhalten können, um ihn einem dritten kenntlich zu machen, um ihn in die Erinnerung zurückzurufen, war sehr zweifelhaft. Ein hübscher, schlanker Bursche, fast zierlich, dunkle Augen, schwarzes Haar — das war alles, was ich erfuhr, und mehr schien man mir auch im Büreau des Merkur nicht sagen zu können. Aber plötzlich besann sich der Büreauvorsteher und deutete auf eine Photographie an der Wand, ein großes Gruppenbild. „Wir haben zur Feier des zehnjährigen Bestehens unseres Instituts unser Gesammtpersonal photographisch aufnehmen lassen“, erklärte er mir, „Grotjan befindet sich ebenfalls darunter.“

(Fortsetzung folgt.)

* **London**, 16. Aug. Der Washingtoner Berichterstatter der „Evening News“ drahtet, er erfahre aus bester Quelle, die neueste chiffrirte Drahtung Congers besage, die Kaiserin schlage vor, die Gesandten an einem von den Mächten anzugebenden Punkte außerhalb Pekings den verbündeten Mächten zu übergeben, vorausgesetzt, daß diese Peking weder betreten noch beschießen würden. Die Kaiserin würde sich verpflichten, die Feindseligkeiten einzustellen, und schlage die Verweisung aller streitigen Fragen an ein Schiedsgericht auf der im Haag formulirten Grundlage vor. Sie behauptet, daß der Angriff auf die Takuforts seitens der Verbündeten der erste Kriegsakt und daß China stets in der Defensive gewesen sei. Die Ermordung von Kettelers werde dem Pöbel zugeschrieben, die chinesische Regierung sei dafür nicht verantwortlich, aber sie wolle alle billige Genugthuung gewähren. — Der hiesige japanische Gesandte sagte gestern im Verlaufe einer Unterhaltung, er habe private Informationen, Li-Hung-Tschang fürchte, daß bei Annäherung der Verbündeten die Kaiserin und der Hof aus Peking flüchten werde.

* **London**, 16. Aug. Der hiesige chinesische Gesandte händigte gestern dem Auswärtigen Amte eine chiffrierte Depesche des Gesandten Macdonald ein und befürwortete darauf eine Antwort durch Chiffertelegramm des Auswärtigen Amtes an Lord Macdonald über Maßregel, welche zum Entsatz der Gesandtschaften ergriffen werden sollten.

* **Paris**, 15. Aug. In einem an den Minister des Auswärtigen gerichteten Telegramm von gestern berichtet der französische Konsul in Canton, dort herrsche Ruhe. Er sei bemüht, den stellvertretenden Vicekönig und die Behörden zu ermuthigen. In dem Telegramm heißt es weiter, in den Bezirken von Swatau nahm die Erregung gegen die Missionen und die übrigen Christen einen beunruhigenden Charakter an. Mehrere große christliche Gemeinden in der dortigen Gegend wurden geplündert und die Gebäude derselben in Brand gesteckt. Der Vicekönig und der Konsul beschlossen, daß jeder von beiden einen Delegirten ernennen und zur Untersuchung und Wiederherstellung an Ort und Stelle senden soll. Der Vicekonsul wurde zum Delegirten ausersehen. Man kam überein, daß der Vicekonsul und ein vom Vicekönig bestimmter Mandarin sich auf dem „Comet“ einschiffen sollte, um dadurch ihrem Vorgehen ein größeres Gewicht zu geben und den Behörden zu zeigen, daß der Vicekönig in bestem Einvernehmen mit den Konsuln steht. Die Delegirten gehen morgen früh ab.

w **Paris**, 16. Aug. Der Minister des Auswärtigen, Delcassee, erhielt gestern folgendes vom 9. August datiertes Telegramm des französischen Gesandten Pichon in Peking: „Das Tsungliyamen theilte uns mit, daß Lihungtschang beauftragt ist, telegraphisch mit den Mächten zu unterhandeln. Wir wissen absolut nicht, was außerhalb der noch stehenden Gesandtschaften geschieht, denn wir sind von Barrikaden eingeschlossen und von feindlichen Schanzwerken umgeben. Wie könnte man sich aber auf Verhandlungen einlassen, ohne daß das diplomatische Corps in in seine Rechte wieder eingesetzt und ohne daß das Gebiet der Gesandtschaften von den Chinesen geräumt ist. Wenn die Verhandlungen den Vormarsch der Verbündeten Truppen aufhalten sollten, die unsere einzige Rettung sind, laufen wir Gefahr, in die Hände der Chinesen zu fallen. Der Stadttheil, in dem die französische Gesandtschaft liegt, wird noch immer von chinesischen Truppen besetzt gehalten, welche das Feuer nie ganz einstellten. Wir sind auf Belagerungskost gestellt, und als Nahrungsmittel haben wir Pferdefleisch, Reis und Brod für noch 14 Tage.“

* **Rom**, 16. Aug. Der ‚Agenzia Stefani‘ zufolge ist durch Vermittelung des chinesischen Gesandten in London eine vom 9. datirte Depesche des italienischen Gesandten in Peking hier eingetroffen, welche meldet, die Absendung Li-Hung-Tschang's zum Friedensunterhändler wurde dem italienischen und den übrigen Gesandten in Peking mitgetheilt. Die Chinesen, so heißt es in der Depesche, fahren fort, die englische Gesandtschaft zu beschießen.

* **Kopenhagen**, 16. Aug. Durch ein heute veröffentlichtes Gesetz wird bis auf weiteres die Ausfuhr von Waffen und Munition nach China verboten.

Lokales und Provinzielles.

(*) Für unsere Krieger in China sind bei der Zahlstelle Bankhaus Wiskot u. Co. in Dortmund als vorläufiger Ertrag der von dem Provinz-Ausschuß des Deutschen Flotten-Vereins für Westfalen eingerichteten Samlung bereits 16,206 Mark eingegangen, von welcher Summe 15,000 Mark nach Berlin abgesandt sind. In allen Theilen der Provinz sind Sammelstellen eingerichtet, und überrall nehmen die Sammlungen einen erfreulichen Fortgang. Hoffentlich wird die oft bewährte Opferfreudigkeit der Westfalen sich auch bei dieser Gelegenheit wieder glänzend bethätigen, so daß der in unserer Provinz gesammelte Betrag einen ansehnlichen Theil der für diesen hochherzigen Zweck in Berlin eingehenden Gesammtsummen bilden wird. Möge jeder sein Scherflein hierzu beitragen! —

(*) Ein warmer Herbst wird von einem Meteorologen in den ‚Hamburger Nachr.‘ prophezeit. Derselbe zieht aus den bisherigen Witterungs-Erscheinungen folgende Schlüsse: „Im Juli herrschte in der südlichen Hälfte Nordamerikas bis in die mittleren Staaten hinein eine vielfach tötlich wirkende Hitze, also muß daselbst eine größere Masse Tropenluft hineingedrungen sein, als aus dem vorangegangenen Treiben von Eisbergen in dem kalten Polarstrome an der Ostküste Nordamerikas erklärt werden kann. Wahrscheinlich haben um Grönland und Island herum in annähernd gleich großem Umfange Eisverschiebungen nach Süden stattgefunden, wie bei Spitzbergen. Da Nordamerika und das mittlere Europa zu gleicher Zeit mit einer großen Masse der Tropenluft versehen worden ist, kann der Atlantische Ocean nicht leer ausgegangen sein, und so ist anzunehmen, daß der Golfstrom in diesem Sommer eine noch erheblich höhere Temperatur erhalten hat, als im vorigen Sommer. In diesem Falle steht uns bevor, daß während des kommenden Herbstes und Winters die Witterung in Europa durch zahlreiche Auflockerungen der Atmosphäre über den Stellen, an welchen der Golfstrom eine Stauung erleidet, beeinflußt wird, und wir einen warmen Herbst, im Winter aber recht viele Regentage bekommen, wenn nicht durch eine weitere Verschiebung der Eismassen bei Grönland und Island der Golfstrom eine Abkühlung erleidet.“

(*) Das 3. Garde-Regiment zu Fuß und seine ehemaligen Angehörigen enthüllen am 25. September das den Gefallenen des Regiments auf dem Schlachtfelde von St. Privat gesetzte Denkmal. Zur Fahrt nach Metz erhalten alle Angehörigen des Regiments, welche einen Beitrag zum Denkmalsfonds gestiftet haben oder noch stiften, Militärfahrkarten. Alle Sammellisten sind bis Ende August zu schließen und diese Beiträge, sowie sonstige Spenden an das 3. Garde-Regiment zu Fuß (Denkmals-Angelegenheit) Berlin SO. 33 zu senden, von wo aus die Einladungen an die Spender erfolgen werden. Für diese besorgt das Regiment auf Wunsch auch in Metz billiges Quartier.

⊙ Der Westfälische Bauernverein hält gutem Vernehmen nach seine diesjährige Generalversammlung am 28. September in Münster ab. An derselben wird auch der Landwirthschaftsminister, Freih. v. Hammerstein-Loxten, theilnehmen.

* **Remscheid**, 15. Aug. Der hiesige gemeinnützige Bauverein hatte bis zum 30. April 1900 im ganzen 80 Häuser gebaut, von welchem 78 mit Kaufrecht vergeben und zwei nur vermiethet waren; 29 Häuser sind bereits in das Eigenthum der Kaufanwärter übergegangen. In den noch der Verwaltung des Vereins unterstehenden 51 Häusern mit 350 Zimmern wohnen 130 Familien mit 624 Personen. Die Bewohner gehören zum überwiegenden Theile dem Arbeiterstande an, es befinden sich auch 18 selbstständige Kleingewerbetreibende darunter. Die Abzahlungen der Erwerber betragen bereits 185,242 M. Trotz den bedeutend gestiegenen Bauwerthen hat die Nachfrage nach Häusern des Vereins noch immer zugenommen. Es soll deshalb bei der Landesversicherungsanstalt ein weiteres Darlehen von 100 000 M. aufgenommen werden, wofür die Stadt die Bürgschaft übernommen hat. Infolge Einführung einer Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Werthe ist die Steuer für die Vereinshäuser um 15 bis 25 M. pro Haus geringer geworden.

* **Essen**, 15. Aug. Der Gemeinderath von Altendorf hat nunmehr den Vertrag über die Eingemeindung von Altendorf in der zuletzt von der hiesigen Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Form einstimmig angenommen. Die Bürgermeisterei Altendorf, die 1874 von der Bürgermeisterei Borbeck abgetrennt wurde, umfaßt einen Flächenraum von 957 Hektar mit etwa 65,000 Einwohner. Hiervon entfallen auf die drei Kruppschen Kolonien Kronenberg, Schederhof und Alfredshof etwa 19,000 Einwohnern. Die Kruppsche Gußstahlfabrik liegt aber zum größten Theil (94 Proz. des Flächenraumes) auf dem Gebiete der Stadt Essen. Die Eingemeindung wird wohl erst zu Beginn des Jahres 1902 in Kraft treten.

* **Duisburg**, 15. Aug. Gestern wurde bei Hochfeld die Leiche eines Schiffers gelandet, die am Hinterkopf eine klaffende Verletzung aufwies.

* **Ruhrort**, 15. Aug. Gestern stürzte auf Schacht II der Gewerkschaft Deutscher Kaiser im benachbarten Bruckhausen ein 21jähriger, unverheiratheter Maurer von einem Gerüst zur Erde und zog sich dabei außer einer Gehirnerschütterung so schwere innere Verletzungen zu, daß er an den Folgen derselben wenige Stunden später im Krankenhause zu Hamborn starb.

Landwirthschaftliches.

— Die Heubereitung soll nicht ein bloßer Trocknungsprozeß sein, sondern, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, vor allem ein Gährungsprozeß, durch den das Heu seine eigenthümliche Beschaffenheit erhält. Man muß deshalb darnach streben, diesen Gehrungsvorgang zu fördern; dies geschieht, indem man das Futter nach dem Mähen nur oberflächlich abtrocknen läßt und dann in Haufen (zuerst auf ½ bis 1 Meter hohe, später in 2 Meter hohe oder am besten auf Reuter) zusammensetzt. Derartig behandeltes Heu macht eine Gährung durch, derzufolge aromatische Stoffe darin entstehen, welche das Heu schmackhafter, gedeihlicher und wahrscheinlich auch verdaulicher als das schnell an der Sonne, ohne Gährung getrocknete machen. Weitere Verbesserungen des durch Gährung gewonnenen Heues sind: Verminderung des Rohfasergehaltes, sowie relative Vemehrung der Nährstoffe, besonders der stickstofffreien Extraktstoffe.

— Neues Mittel gegen den Starrkrampf der Pferde. Gegen den Starrkrampf der Pferde hat es bis in die neueste Zeit noch kein zuverlässiges Mittel gegeben und mehr als 90 pCt. der befallenen Thiere waren bisher rettungslos verloren. Es wurde zwar in dem Pasteur'schen Institut in Stuttgart ein Serum hergestellt, das aber hauptsächlich nur einen prophylaktischen Werth hatte. War der Starrkrampf bei einem Pferde einmal ausgebrochen, dann hatten die Impfungen nur einen bedingten Werth. Es halfen zwar in einzelnen Fällen noch sehr große Dosen der Pasteur'schen Lymphe, die Impfung war aber recht kostspielig und blieb immer unsicher in Bezug auf den Erfolg. In neuester Zeit wurden jedoch, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, Versuche mit Einspritzungen von Karbolwasser unter die Haut gemacht, die recht befriedigende Resultate ergeben haben. Es müssen aber noch weitere Erfolge abgewartet werden, ehe man sich hierüber ein vollständig richtiges Urtheil erlauben kann. Diese Entdeckung, falls sie sich bewährt, wäre ein wahrer Segen für die Thierbesitzer. Dr. L. Steuert.

Aus Nah und Fern.

* **Danzig**, 15. Aug. Heute Nachmittag fand auf der Schiffbauwerft der Stapellauf des russischen Kreuzers „Noirk“ statt. Der Vertreter der russischen Botschaft, die Spitzen der hiesigen Behörden, das Officiercorps und der frühere französische Marineminister Lockroy wohnten der Feier bei. Propst Mabzew-Berlin hielt die Weihrede, gedachte der europäischen Waffenbrüderschaft in China und erflehte Gottes Segen für das russische und deutsche Kaiserhaus.

— **Toulon**, 15. Aug. Officiere des Panzerschiffes „Brennus“, die hier angekommen sind, schildern den Zusammenstoß mit dem Torpedobootszerstörer „La Framee“ folgendermaßen: Das Geschwader fuhr nach der Meerenge von Gibraltar, und zwar in Kiellinie mit einer Schnelligkeit von 10 Knoten. Die Nacht war ruhig; der Mond schien. Gegen Mitternacht wollte Admiral Fournier dem Kreuzer „Fondre“ durch die „La Framee“ einen Befehl zugehen lassen und befahl daher dieser, sich dem „Brennus“ zu nähern. „La Framee“ kam mit einer Schnelligkeit von 16 Knoten angefahren. Der Kommandant, welcher glaubte, daß „La Framee“ sich dem „Brennus“ zu sehr genähert habe, gab den Befehl, 20 Grad nach links zu fahren. Der Befehl wurde falsch verstanden, und der Steuermann fuhr anstatt nach links nach rechts. „La Framee“ gerieth auf diese Weise mit der Längsseiten vor den Vorderstoven des Panzerschiffes, wurde aber nicht durchbohrt, sondern warf sich sofort auf die Seite und schlug um. Die Mannschaft, welche schlief, kam um, da sie völlig eingeschlossen war. Der Kommandant Demauduit hielt sich an der Schiffswand angeklammert und verweigerte entschieden den Beistand eines Bootsmannes vom „Brennus“, der sich mit einem Kahn näherte. Muth, Leute, rief er, sucht euch zu retten; lebt wohl! Dann wurde er von den Wellen erfaßt. Nach 3 Minuten ging „La Framee“ unter. Es heißt, das der Steuerapparat der „La Framee“ während der Fahrt nicht gehörig funktionierte.

— Feuer in einem fashionablen französischen Badeort. Aus Dinard wird unter dem 10. August geschrieben: Die zahlreichen Badegäste in Dinard sind in große Aufregung versetzt worden durch ein Feuer, das in dem schönen Hotel des Terrasses neben dem Kasino gegen Mittag ausbrach. In kurzer Zeit war das ganze Hotel ein Raub der Flammen. Das Hotel beherbergte den größten Theil der aristokratischen Gäste des Badeortes und war, als das Feuer ausbrach, ganz mit Gästen gefüllt, die kaum Zeit fanden, sich zu retten. Das Feuer wurde von der kleinen Tochter einer reichen Amerikanerin zuerst bemerkt, eine schreckliche Panik entstand, und alles stürzte ins Freie. Das Feuer verbreitete sich mit unheimlicher Schnelligkeit, die Treppe brannte zuerst. Mehrere Gäste mußten aus dem Fenster springen. Zwei Damen brachen das Bein; ein Engländer, der sich aus der zweiten Etage herabließ, kam ohne Schaden davon. Eine Amerikanerin wurde dadurch gerettet, daß vom Dach des Kasino zu einem Fenster des Hotels eine Leiter gelegt wurde. Das Mädchen einer Dame wird vermißt, und man fürchtet, daß sie ein Opfer des Brandes geworden ist. Die meisten Hotelgäste haben alles verloren, Kleider und Juwelen von großem Werth. Den ganzen Nachmittag arbeitete man an der Löschung des Brandes, und es gelang, das Kasino, das auch schon zu brennen anfing, noch zu retten.

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* **Berlin**, 16. Aug. Das gesammte Armeeoberkommando in Ostasien fährt, einem Berliner Blatt zufolge, am 17. August nach Kassel. Am 18. morgens findet der Empfang daselbst durch den Kaiser statt, wahrscheinlich in Verbindung mit einer Parade der dortigen Garnison. Später folgt ein Paradediener aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Franz Josefs, woran das gesammte Oberkommando theilnehmen wird. Am 20. August fährt das Armeeoberkommando von München mittels Sonderzuges über Verona nach Genua.

* **Berlin**, 16. Aug. „Wolffbureau“ meldet aus Tokio vom 14. d. M.: Am 12. d. M. besetzten die Japaner bei Tagesanbruch Tungtschou, 10 Meilen von Peking, widerstandslos. Der Feind scheint sich in der Nacht vorher nach Peking zurückgezogen zu haben. Bedeutende Waffenvorräthe, sowie Magazine mit Getreide sind genommen worden.

* **Berlin**, 16. Aug. Graf Waldersee versammelte heute Vormittag die Officiere seines Stabes und hielt eine Ansprache. Am 18. August wird das Armeekommando für Ostasien in Kassel vom Kaiser empfangen werden. Das Oberkommando fährt am 20. d. Mts., vormittags 7½ Uhr, von Berlin ab. Graf Waldersee besucht mit einem Theil des Stabes den König von Italien in Rom, von Verona aus. Die Abreise nach Ostasien mit dem Reichspostdampfer „Sachsen“ erfolgt am 22. d. Mts. von Neapel aus.

* **Hannover**, 16. Aug. Graf Waldersee fährt auf wiederholten dringenden Wunsch König Victor Emanuels doch nach Rom. Die Hälfte seines Generalstabes begleitet ihn.

* **Berlin**, 17. Aug. (Drahtbericht.) Wolff's Bureau meldet aus Tientsin vom 14. d. Mts.: Die fremden Contingente haben Tschangkiawan mit geringen Verlusten genommen. Die Chinesen ließen 500 Tote zurück und flohen theils nach Tsingtau theils nach Peking.

* **Breslau**, 16. Aug. Die hiesigen Socialdemokraten beschlossen, den Mainzer Parteitag aufzufordern, über eine allgemeine Theilnahme der Parteigenossen an den Landtagswahlen abzustimmen.

w. **Wien**, 16. Aug. Die „N. Fr. Pr.“ meldet, in parlamentarischen Kreisen taucht die Version auf, daß eine Umbildung des Cabinetts Körber unter Heranziehung parlamentarischer Kräfte in Aussicht genommen sei.

* **Paris**, 15. Aug. Gerüchtweise verlautet hier, Kaiser Wilhelm und der Zar werden Mitte September zum Besuche auf die Weltausstellung nach Paris kommen. (?)

* **Paris**, 16. Aug. Auf dem Platz Cliecy wurde ein von der Ausstellung zurückkehrender Pferdebahnwagen von einem Motorwagen angefahren und umgeworfen. 14 Personen des überfüllten Wagens erlitten Verletzungen, darunter einige sehr schwere.

w. **Paris**, 16. August. Cornely erklärt im „Figaro“ die Zustimmung Frankreichs zur Uebertragung des Oberbefehls an den Grafen Waldersee für ein Gebot des Patriotismus und der gesunden Vernunft.

* **Brüssel**, 16. Aug. Auf der hiesigen Transvaal-Gesandtschaft erklärt man, ein von sehr glaubwürdiger Seite eingetroffenes Privattelegramm aus Prätoria bezeichne die angebliche Verschwörung zur Entführuug des Lord Roberts und zur Tötung aller englischen Officiere als Aufbauschung eines geringfügigen Vorganges. Ein holländischer Freiwilliger habe einen solchen Plan entworfen und seit Wochen, aber ohne Erfolg, Genossen dafür gesucht. Nun habe man alle Personen, denen der Holländer seinen Plan erzählt habe und die denselben niemals erst genommen hätten, als Mitverschwörer verhaftet. Offenbar aber ist die Sache denen sehr gelegen gekommen, welche fortwährend die englische Regierung aufzuhetzen suchen, sie möge doch endlich die Einverleibung von Transvaal amtlich als vollzogen erklären. Denn so lange dies noch nicht geschehen ist, fürchten jene Kreise, daß England doch noch die Unabhängigkeit eines Theiles von Transvaal anerkennen könne. In den betheiligten Minenkreisen mache man sogar Herrn Chamberlain Vorwürfe, weil er es nicht durchgesetzt hätte, daß in der Thronrede beim Schluß des Parlaments die vollständige Einverleibung Transvaals angekündigt wurde. Deshalb benutzte man von dieser Seite das Komplot, um die englische Regierung scharf zu machen und Gewaltmaßregeln gegen die Buren herbeizuführen.

* **Brüssel**, 16. Aug. Der Schah hat gestern in Ostende, ohne sich angesagt zu haben, die Wettrennen besucht. Gendarmen zu Pferde umgaben den aus 5 Wagen bestehenden Zug. Vom Publikum wurde der Schah stürmisch begrüßt. Den verschiedenen Rennen schenkte der Schah die größte Aufmerksamkeit, setzte auch verschiedene Male und gewann 680 Frcs., worüber er sehr erfreut schien. Die Summe wurde sofort dem Bürgermeister überwiesen als Geschenk für die Armen mit Ausnahme eines Fünffrankstücks, das als Andenken dienen soll.

w **Rom**, 16. Aug. Die „Agencia Stefani“ meldet aus Taku über Tschifu vom 14. d. M.: Die Verbündeten trafen nach einem sehr beschwerlichen Marsche am 11. d. M. in Matou ein. Ein starkes chinesisches Corps sperrt den Weg nach Tschangkiawan Der Befehlshaber der Russen theilt mit, daß die rückwärtigen Verbindungen bedroht sind. Man befürchtet einen Angriff und verlangt Verstärkungen. Ein Bataillon Franzosen und 2 Kompagnien Italiener, letztere vom Kriegsschiffe „Fieramosca“, wurden gelandet.

* **Konstantinopel**, 16. Aug. In Folge der Vorstellung des englischen Botschafters wies die Pforte die Behörde in Van an, die Kurden, welche den englischen Vize-Consul in Van angriffen, energisch zu verfolgen.

* **Petersburg**, 16. Aug. Der „Invalide“ meldet die Ernennung des Kommandeurs des 11. Armeekorps, General Filippow, zum Kommandirenden der Landungstruppen dieses Armeekorps.

* **London**, 16. Aug. „Daily Expreß“ berichtet aus Shanghai vom 15. d. M., daß die Verbündeten Peking am 13. d. M. (Montag) erreicht haben sollen. (Die Meldungen des Daily Expreß verdienen nach früheren Erfahrungen wenig Glauben.) — „Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Telegramm aus Washington vom 15. d. M., wonach die dortigen Behörden glauben, daß die verbündeten Truppen jetzt in Peking seien.

* **London**, 16. Aug. Die Regierung wies auf die Vorstellung der übrigen Großmächte und um die Entente aufrecht zu erhalten, telegraphisch den Admiral Seymour an, die bereits landungsbereit vor Shanghai liegenden englisch-indischen Truppen nicht zu landen, sondern sämmtlich nach Weihaiwei im Norden auf der Halbinsel Schantung überzuführen, wo sie den Operationen bei Peking näher sind. Dieses Zurückweichen Englands ruft in den hiesigen Jingokreisen große Entrüstung hervor.

* **London**, 16. Aug. (Drahtbericht.) Aus Matou wird von den Verbündeten gemeldet: Wir sind heute hier angekommen. Die Truppen aller Nationalitäten leiden sehr unter der Hitze. Von den Gesandtschaften liegen in keiner Weise Nachrichten vor.

* **Münster** (Vogesen), 16. Aug. Der englische Premier Lord Salisbury ist gestern Nachmittag in der „Schlucht“ zum Kuraufenthalt eingetroffen.

* **New-York**, 16. Aug. (Drahtbericht.) Evening Journal veröffentlicht ein Telegramm aus Kobe, demzufolge Japan einen Waffenstillstand zwischen den Mächten und China vorgeschlagen hat. Der Vorschlag Japans ging dahin, daß China die Gesandten an den Thoren von Peking den Truppen ausliefere oder den Truppen gestatte, die Stadt zu betreten und die Gesandten zu holen. Japan leitete die Verhandlungen ein.

* **Washington**, 16. Aug. Hier ist die Nachricht eingetroffen, China werde einen hohen Beamten beauftragen, mit den Befehlshabern der verbündeten Truppen in Tungtschou zusammenzutreffen, um mit diesen für das sichere Geleite der Gesandtschaften Vorkehrungen zu treffen. Es heißt, daß der fremdenfreundliche Prinz Tsching dazu bestimmt sei, die Unterhandlungen zu führen. Wahrscheinlich habe die betreffende Zusammenkunft bereits stattgefunden.

* **Washington**, 16. Aug. (Drahtbericht.) Heute ist eine chiffrirte Depesche von Conger eingetroffen, welche besagt, daß er die von der amerikanischen Regierung gesandten Depeschen erhalten hat. (Es ist dieses die erste authentische Meldung, woraus hervorgeht, daß die Depeschen der fremden Regierungen den Gesandten wirklich übermittelt werden. Red.)

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 16. August 1900.

Weizen, 100 Kg.	1. Qual.	16.70	Kartoffeln. 50 Kg.	2.50—3.30
" " "	2. "	16.20	Heu à 50 Kg.	3.40—3.90
" " "	3. "	15.70	Luzerne-Heu Kg.	4.40
Roggen, " "	1. "	14.40	Maschinenstroh 500 Kg.	12.—
" " "	2. "	13.60	Flegeldrusch " "	15.—
" " "	3. "	12.90	Butter per	2.4[illegible]
Hafer " "		15.—	Eier per Schock (60 Stück)	4.80

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 16. August.

Raps 1. Qual.	27.—
2.	26.—
Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr. (ohne Faß)	62.75
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	64.25
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	106.—
Kleien per 50 Kilo	5.20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 15. August. Rüböl in Parthien von 5000 Kg. 63,— B., für Oct. 62,— B., 61,50 G.

* **Köln**, 15. August. Fruchtmarkt. — Keine Zufuhr. — Heu, Mk. 7,70—9,20, Maschinenstroh (Roggen) 3,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,80, Krummstroh 2,20 Mk. die 100 Kilo.

Foulard-Seiden-Robe Mk. 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt. Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 Mk. p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Die Zukunft gehört dem Aachener Gasbadeofen D. R.-P. mit neuem Luftbrenner von der bekannten Firma J. G. Houben Sohn Carl, Aachen. Größte Leistung, unbegrenzte Dauerhaftigkeit, billig im Ankauf und Betrieb.

egierung aufzuhetzen
ch die Einverleibung
vollzogen erklären.
nicht geschehen ist,
gland doch noch die
Transvaal anerkennen
nenkreisen mache man
ürfe, weil er es nicht
hronrede beim Schluß
Einverleibung Trans-
halb benutzte man von
die englische Regierung
regeln gegen die Buren

r Schah hat gestern in
haben, die Wettrennen
e umgaben den aus 5
Publikum wurde der
verschiedenen Rennen
Aufmerksamkeit, setzte
gewann 680 Frcs.,
. Die Summe wurde
iesen als Geschenk für
s Fünffrankstücks, das

e „Agencia Stefani"
vom 14. d. M.: Die
em sehr beschwerlichen
Katou ein. Ein starkes
Zeg nach Tschangkiawan
heilt mit, daß die rück-
t sind. Man befürchtet
erstärkungen. Ein Ba-
npagnien Italiener, letz-
osca", wurden gelandet.
Aug. In Folge der
chasters wies die Pforte
Kurden, welche den eng-
angriffen, energisch zu

Der „Invalide" meldet
deurs des 11. Armee-
m Kommandirenden der
ekorps.
Daily Expreß" berichtet
t., daß die Verbündeten
ag) erreicht haben sollen.
Expreß verdienen nach
Glauben.) — „Daily
Telegramm aus Was-
onach die dortigen Be-
ündeten Truppen jetzt in

Die Regierung wies auf
Großmächte und um die
telegraphisch den Admiral
ungsbereit vor Shanghai
Truppen nicht zu landen,
alwei im Norden auf der
führen, wo sie den Ope-
nd. Dieses Zurückweichen
Jingokreisen große Ent-

ra'tbericht.) Aus Matou
gemeldet: Wir sind heute
uppen aller Nationalitäten
Von den Gesandtschaften
richten vor.
16. Aug. Der englische
st gestern Nachmittag in
nthalt eingetroffen.
. (Drahtbericht.) Evening
legramm aus Kobe, dem-
enstillstand zwischen den
lagen hat. Der Vorschlag
ina die Gesandten an den
uppen ausliefere oder den
u betreten und die Gesand-
die Verhandlungen ein.
Aug. Hier ist die Nach-
de einen hohen Beamten
lshabern der verbündeten
ammenzutreffen, um mit
e der Gesandtschaften Vor-
heißt, daß der fremden-
dazu bestimmt sei, die
Wahrscheinlich habe die
bereits stattgefunden.
Aug. (Drahtbericht.) Heute
von Conger eingetroffen,
on der amerikanischen Re-
en erhalten hat. (Es ist
Meldung, woraus hervor-
fremden Regierungen den
elt werden. Red.)

achrichten.

ß am 16. August 1900.

Kartoffeln.	50 Kg.	2.50—3.30
Heu à 50 Kg.		3.40—3.90
Luzerne-Heu	Kg.	4.40
Maschinenstroh	500 Kg.	12.—
Flegeldrusch	„ „	15.—
Butter	per „	2.1
Eier per Schock (60 Stück)		4.80

kte blieben Preise sämmtlicher

6. August.

. . . . .	27.—
. . . . .	26.—
von 100 Ctr. (ohne Faß)	62.75
(ohne Faß) . .	64.25
3 Mk. höher als Rüböl.	
. . . . .	106.—
. . . . .	5.20

ert.
n Parthien von 5000 Kg. 63,—
G.
chtmarkt. — Keine Zufuhr. —
nenstroh (Roggen) 3,00, Richt-
nmstroh 2,20 Mk. die 100 Kilo.

n-Robe Mk. 13.80

porto- und zollfrei zugesandt.
n schwarzer, weißer und farbiger
Pfg. bis 18.65 Mk. p. Met.
rikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

em Aachener Gasbadeofen D
nner von der bekannten Firm
lachen. Größte Leistung, unbe
g im Ankauf und Betrieb.

Kleine Inserate,

Wohnungs- und Stellen-Gesuche und Angebote, haben in dem

Bocholter Volksblatt

nachweislich den besten Erfolg. Das Bocholter Volksblatt wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten und ist die in hiesiger Gegend am meisten verbreitete Zeitung.

Ein jüngeres

Zweitmädchen

gesucht.

Dr. von Bönninghausen.

Suche zum 1. October ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau G. Seppeler.

Für ein Mädchen,

22 Jahre alt, in Küche und Hausarbeit erfahren, wird in einem besseren, kath. Hause in Bocholt zu October oder Nov. eine Stelle gesucht.

Offerten unter H. 100 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Banc à broches-

Spinnerinnen

und Aufsteckerinnen

gegen hohen Lohn gesucht.

Franz Beckmann & Co., Bocholt.

---

2 Kostmädchen

gesucht.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Schreiner-Gesellen

gesucht von

H. Niessing,

Gladbeck i. W.

Erfahrene

Bauschreiner

sucht H. Kemper,

Dampfschreinerei.

Zum 1. October wird ein tüchtiger

Heizer

gesucht von

Gebr. Reygers.

Wir suchen einen

soliden, kräftigen Mann,

der die an Riemen und Seilen vorkommenden Arbeiten in unserer Spinnerei besorgen kann. Gleichzeitig suchen wir noch einige

jugendl. Arbeiter

für den Spinnsaal.

Actien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.

Eine bessere Wohnung

von etwa 8 bis 10 Räumen zu miethen gesucht.

Von wem, zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Gesucht

Wohnung

von 4—5 Räumen zum 1. November cr.

Offerten mit Preisangabe unter **A. G. 2628** an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Eine Wohnung

nebst kleinem Garten

zu Anfang oder Mitte October

zu miethen gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Eine Arbeiterwohnung

von 3 Räumen nebst Stallung zu vermiethen. Mussumer Kirchweg (hinter Kochweide) No. 230/1e.

---

3 Zimmer

im Mittelpunkte der Stadt an ruhige Leute zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern nebst Stallung von einer ruhigen Familie zum 1. Oct. zu miethen gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Schon nächsten Mittwoch

beginnt **Ziehung** der chancenreichen

Siebengebirgs-Lotterie.

15000 Geld-Gewinne.

Original-Loose, **ganze M. 4, halbe M. 2,** Liste u. Porto 30 Pfg., liefert noch:

Jul. Hädrich,

Wesel.

In meiner Collecte wurden schon 50000, 4000, 2000 ꝛc. Mark gewonnen!

Hiesigen

Roggen

kaufen zu höchsten Preisen

Gebr. Wiethold.

Junger Kaufmann sucht

1 od. 2 möbl. Zimmer

möglichst mit voller Kost in besserem Hause.

Offerten unter B. B. Nr. 221 an die Expedition dieses Blattes.

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. October

2 Zimmer

am Neuthor zu miethen.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Eine Arbeiterwohnung

per 1. November

zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein Posten

Copskisten

ist billig abzugeben.

Käufer wollen sich gefl. unter S. 150 bei der Expedition ds. Bl. melden.

Butterzwieback,

feinstes Caffee- und Tafelgebäck, leicht verdauliches Nährmittel für Kinder, Reconvalescenten und Kranke

empfiehlt

Franz Schöll,

205 Navardistraße 205.

Dr. Oetker's

Gustin

à 15, 30 und 60 Pfennig macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Recepte gratis.

Alb. Hoepfner.

Für Kranke u. Genesende

+ COGNAC

der Dampf-Wein-Brennerei von

PAUL SCHMITT

Weinguts-besitzer **Ober-Olm** bei Mainz

am Rhein die Flasche Mark 2.— bis Mark 10,— aus Destillaten **nur gesunder reiner Naturweine** (**nicht** aus krankem oder Kunstwein!) Aerztlich empfohlen, vielfach höchst prämiirt, gesetzlich geschützt.

Nur echt, wenn Etiquette und Kapsel volle Firma „Paul Schmitt, Ober-Olm" tragen. Broschüre gratis in der

Haupt-Verkaufsstelle:

O. Hartwig, Bocholt.

Neustrasse 127.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an den nachbezeichneten Stellen Feuermeldestationen errichtet worden sind.

Die betreffenden Häuser sind durch Anbringung von Schildern kenntlich gemacht, die auf rothem Grunde mit weißer Schrift die Bezeichnung „Feuer-Meldestelle" tragen.

Lfd. No.	Name.	Stand.	Wohnung, Straße.	Haus-No.
1	Rathhaus, Polizei-Wache	—	Markt	1
2	Hölscher Bernard	Schuhmachermeister	Neustraße	26
3	Terstegge Heinrich	Polsterer u. Dekorateur	Osterstraße	55
4	Nyenhuis Johann	Schreinermeister	Navardistraße	231
5	Fahnenbruch Johann	Seiler	Viehstraße	781
6	Terstegge Gerhard	Schmied	Königstraße	117
7	Hebing Ferdinand	Anstreicher	Langenbergstr.	548
8	Benning Heinrich	Drechsler	Niederbruchstr.	440
9	Döring Ferdinand	Bäcker u. Conditor	Viehstraße	35
10	van Oopen Wilhelm	Bäcker u. Conditor	Navardistraße	172
11	Rüter Anton	Bäcker	Rebenstraße	266
12	Schulze Carl	Polizei-Wachtmeister	Wernerstraße	16
13	Lensing August	Schreiner	Nobelstraße	337I
14	Lobner Heinrich	Bäcker	Westend-Chaussee	665I
15	Tiebing Theodor	Wirth	Schwanenstraße	548[3]
16	Schepers Johann	Lagerarbeiter	Karolingerstraße	351[10]
17	Kemper Johann	Bäcker	Sachsenstraße	239a
18	Howestädt Hermann	Kohlenhändler	Ecke Viktoria- u. Prinz Heinrichstr.	855[8]
19	Matschke August	Wirth	Ewaldstraße	149[7]
20	Afhoff Bernard	Wirth	Münsterstraße	75

Bocholt, den 26. Juli 1900.

Der Bürgermeister: Geller.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung verordnen wir für den Umfang unseres Verwaltungsbezirks, was folgt:

§ 1. Die Abtritte und Pissoirs bei öffentlichen und Privatanstalten (z. B. öffentliche und Privatschulen, Lehranstalten, Seminare, Armenanstalten, Kranken-, Heil- und Pflege-Anstalten), und bei den dem Verkehr des Publikums eingeräumten öffentlichen (z. B. Bahnhofsgebäuden) und Privatgebäuden (z. B. Hotels, Gast- und Schenkwirthschaften, Café's), ferner Abtritte und Pissoirs bei Fabrik-Etablissements, in welchen 20 und mehr Arbeiter oder Arbeiterinnen beschäftigt werden, sowie endlich diejenigen Abtritte und Pissoirs, welche in größeren Ortschaften zur Benutzung Seitens des Publikums aus Gemeindemitteln angelegt sind und unterhalten werden, müssen vom 1. März d. J. an in den, in den folgenden Paragraphen angegebenen Zeitabschnitten entleert und desodorirt werden.

§ 2. Die Entleerung der Aborte betreffend.

1. Entleerung der Aborte muß
   a. in der Zeit vom 1. Juni bis ultimo September wenigstens monatlich;
   b. in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. Juni (des folgenden Jahres) wenigstens alle acht Wochen und zwar in den Stunden von 12 Uhr Nachts bis 4 Uhr Morgens vorgenommen werden.

Desodoration der Aborte.

2. Die Desodoration der Aborte hat in der Zeit vom 1. Juni bis ultimo September alle Wochen wenigstens einmal, in der Zeit vom 1. Oktober bis ultimo Mai (des folgenden Jahres) wenigstens alle 14 Tage zu erfolgen.

§ 3. Desodoration des Pissoirs.

Die Pissoirs sind in der Zeit vom 1. Juni bis ultimo September wöchentlich dreimal, in der Zeit vom 1. Oktober bis ultimo Mai wöchentlich einmal mit Wasser auszuspülen und zu desodoriren.

§ 4. Desodorationsmittel.

Als Desodorationsmittel ist ein Gemisch von 3 Theilen Gyps und einem Theile gepulverten Eisenvitriol zu verwenden. 2 Pfund dieser Mischung reichen zur Desodoration von 50 Cubikfuß Kothmasse für eine Woche aus.

§ 5. Strafe für Zuwiderhandlungen.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 30 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Bei Anstalten trifft die Strafe die Vorsteher.

§ 6. Die bei gemeingefährlichen Krankheiten geltenden Vorschriften der Desinfection werden durch die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung nicht berührt.

Münster, den 8. Januar 1881.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und zur Beachtung in Erinnerung gebracht.

Bocholt, den 4. August 1900. Die Ortspolizeibehörde.

Geller.

Oeffentliche Verdingung.

Die zum **Neubau der Stadt- und Sparkasse** hierselbst erforderlichen

Schreiner-, Anstreicher- und Glaserarbeiten

sollen im öffentlichen Angebotsverfahren im Ganzen oder getheilt vergeben werden.

Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamte zur Einsicht aus.

Verschlossene, eigenhändig unterschriebene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis zum

Dienstag, den 22. August cr., Vormittags 11 Uhr,

dem Unterzeichneten einzureichen.

Bocholt, den 15. August 1900.

Der Bürgermeister: Geller.

Methode Rustin. *Selbstunterrichtswerke*

zur Vorbereitung auf die *Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen, d. Einjährig-Freiw.-Examen,* zur Erlernung des Lehrstoffes an *Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchterschulen* etc. etc. Jedes der nachfolgenden **25 Werke** bildet ein abgeschlossenes Ganzes und beginnt jedes Werk mit den Anfangsgründen.

Das Pro-Gymnasium. ⊛ Das Pro-Realgymnasium. ⊛ Die Realschule. ⊛ Die Handelsschule. ⊛ Die höhere Töchterschule. ⊛ Das Lehrerinnen-Seminar. Der Einjährig-Freiwillige. ⊛ Das Fähnrichs-Examen. ⊛ Der Garnisonverwaltungsbeamte. ⊛ Der Zahlmeister. ⊛ Der Intendanturbeamte. ⊛ Der Proviantamtsbeamte ⊛ Der Postassistent u. Postadjunkt. ⊛ Der Reichsbankbeamte. ⊛ Der Eisenbahnbeamte. ⊛ Der Verwaltungsbeamte. ⊛ Der Polizei-Bureaubeamte. ⊛ Der Gerichtsschreiber. ⊛ Der Gerichtsvollzieher. ⊛ Der Zoll- u. Steuerbeamte. ⊛ Der städtische Bureaubeamte. ⊛ Der Präparand. ⊛ Der Mittelschullehrer. ⊛ Der Militäranwärter. ⊛ Der wissenschaftlich gebildete Mann.

Jedes dieser für sich selbständigen 25 Werke erscheint in Lieferungen à 90 Pfg., und werden die ersten Lieferungen bereitwilligst zur Ansicht versandt. — Diese sehr bedeutsamen, von bewährten, tüchtigen Lehrkräften und Fachmännern verfaßten Selbstunterrichtswerke ersetzen erfolgreich den Besuch höherer Lehranstalten und bereiten in ausgezeichneter, jedermann verständlicher Weise, indem sie genau das für jedes Examen absolut notwendige Wissen bieten, auf Prüfungen aller Art vor. Durch eine das Studium nach jeder Richtung hin erleichternde, denkbar einfachste, anschaulichste, und dabei doch belebend und erfrischend wirkende Darstellung wird der Studierende, von Stunde zu Stunde fortschreitend, zuverlässig in jeder Wissenschaft unterrichtet und erhält für jeden Spezialbedarf gediegene Fachkenntnisse. Die Werke beginnen mit den einfachsten Lehrstoff und setzen für ihr Verständnis nur eine Elementarbildung voraus. Durch unausgesetzte Selbstprüfung der Studierenden, durch fortgesetztes Stellen von Aufgaben aller Art, praktische Uebungen, ständige Wiederholungen des Gelernten, häufige Examina, sowie wohldurchdachte Unterstützung des Gedächtnisses durch Anwendung praktischer Fingerzeige, die das Lernen ungemein erleichtern, vornehmlich aber durch einen umfangreichen, **brieflichen Einzelunterricht,** wird dem Studierenden ein gesundes positives, logisch Glied an Glied reihendes Wissen verliehen. Durch den Einzelunterricht tritt der Lernende in persönlichen Verkehr mit dem Rustin'schen **Lehrinstitut,** welches seine Arbeiten eingehend prüft, gewissenhaft korrigiert, auf Fehler aufmerksam macht und ihm auch die Mittel zur Beseitigung der Mängel so angiebt, daß er sich stets ein Bild über seine Fortschritte verschaffen und vorhandene Lücken seines Wissens ausfüllen kann. Der Studierende steigt gleichsam stufenweise von Klasse zu Klasse, sodaß er schließlich soweit vorbereitet ist, um alle Prüfungen bei höheren Schulen, vor der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, bei Behörden etc. erfolgreich bestehen zu können.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Technische Unterrichtsbriefe

für das **Selbststudium** von **O. Karnack.**

1. Der Baugewerksmeister.
Handb. z. Ausbildung v. Baugewerksmeistern.

2. Der Polier.
Handb. z. Ausb. v. Polieren u. klein. Meistern.

3. Der Tiefbautechniker.
Handbuch z. Ausbildung v. Tiefbautechnikern.

4. Maschinenkonstrukteur.
Handb. z. Ausbildung v. Maschinentechnikern.

5. Der Werkmeister.
Handbuch zur Ausbildung von Werkmeistern.

6. Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist.
Handbuch zur Ausbildung von Monteuren Vorarbeitern und Maschinisten.

7. Elektrotechnische Schule.

Jedes dieser 7 Werke ist für sich abgeschlossen und erscheint in Lieferungen à 60 Pfg. Diese rühmlichst bekannten u. v. d. Fachpresse vorzügl. beurteilten **Selbstunterrichtswerke** ermögl. es jedem strebsamen Techniker, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich **dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf,** sowie nach erfolgtem Studium eine Fachprüfung abzulegen. Ansichtshefte sende bereitwilligst.

A. Bonness,** Verlagsbuchhandlung, **Potsdam.

Stamm-Compagnie des Bocholter Krieger-Vereins.

Sonntag den 19. August, von Nachmittags 5 Uhr ab:

BALL

im Vereinslokale „Zum großen Kurfürsten".

Musik der Bocholter Krieger-Kapelle.

Mitglieder erscheinen in Mütze und Abzeichen.

Einführungen durch Mitglieder sind gestattet.

Der Hauptmann.

Westfälischer Bankverein,

Filiale Bocholt,

stellt unter **billigster Berechnung** aus:

Sonder-Creditbriefe

für die Besucher der Pariser Weltausstellung,

Circular-Creditbriefe,

an allen grösseren Plätzen der Welt,

sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar,

und hält **italienisches Geld** stets vorräthig.

Für die Reise!

empfehlen:

Handtaschen,
Reise-Täschchen,
Reise-Necessaires,
Näh-Etuis,
Portemonnaies,
Portefeuilles,
Visites,
Brieftaschen,
Postkarten-Albums,
Albums für Amateur-Photographien,
Photographie-Täschchen,
Reise-Schreibmappen
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Bocholt. J. & A. Temming.

Ich empfehle mich zur Anfertigung von

Mauerwerk

für Brenn- und Viehkessel, sowie für Backöfen.

Ferner übernehme die

Maurerarbeit für Neubauten, Cement- und Dach-Arbeit,

sowie Reparaturen unter Garantie zu den billigsten Tagespreisen.

Maurer August Horstick,

Gasthausstraße 504/16.

Maggi **zum Würzen** **der Suppen,** Saucen, Gemüse etc. — **wenige Tropfen genügen,** — in Fläschchen von 25 Pfg. an zu haben bei **Gebr. Steiner,** Drogerie zum rothen Kreuz, Kirchstr. 154.

Bocholter Comptoir-Feder.

Vorräthig in drei Spitzen EF., F., M.

Die Feder ist aus bestem carbonisirtem Stahl gearbeitet und passt für jede Hand.

Proben stehen auf Wunsch gratis zu Diensten.

J. & A. Temming, Bocholt.

Sommer- und Herbstexercitien 1900 in Steyl.

An den nachstehend benannten Tagen finden zu Steyl Exercitien oder hl. Uebungen statt, und zwar ist der Beginn derselben jedesmal an dem zuerst genannten Tage um 6¾ Uhr abends, deutsche Eisenbahnzeit (weshalb die geehrten Exercitanten und Exercitantinnen erst des Nachmittags, nicht Vormittags hier eintreffen mögen, keinenfalls aber schon tags vor dem Anfang); der Schluß aber an dem zuletzt genannten Tage um 9—10 Uhr vormittags. Am vorletzten Tage wird gebeichtet, am letzten Tage ist gemeinschaftliche hl. Kommunion. Die Exercitanten und Exercitantinnen erhalten gegen geringe Vergütung Kost und Wohnung im Missionshause, resp. im Hause der Missionsschwestern.

a. Im Missionshause.

Für Priester: 20.—24. August (Montag—Freitag). 3.—7. Sept. (Montag—Freitag). 24.—28. Sept. (Montag—Freitag).

Für Lehrer: 27.—31. August (Montag—Freitag). 1.—5. Okt. (Montag bis Freitag).

Für Studirende: 24.—27. August (Freitag—Montag).

Für Männer und Jünglinge: 16.—20. August (Donnerstag—Montag). 28. Sept.—1. Okt. (Freitag—Montag).

Die Anmeldungen sind zu richten an das „Missionshaus zu Steyl postl. Kaldenkirchen (Rhld.)."

b. Im Kloster der Missionsschwestern zu Steyl.

Für Lehrerinnen: 28. August—1. Sept. (Dienstag—Samstag). 2.—6. Okt. (Dienstag—Samstag).

Für verheirathete Frauen: 10.—14. Sept. (Montag—Freitag).

Für Jungfrauen: 1.—5. Sept. (Samstag—Mittwoch). 22.—25. Sept. (Samstag—Dienstag).

Für Frauen und Jungfrauen: 5.—8. Sept. (Mittwoch—Samstag). 14.—18. Sept. (Freitag—Dienstag).

Die Anmeldungen sind zu richten an das „Kloster der Missionsschwestern zu Steyl, postl. Kaldenkirchen (Rhld.").

Anfang jedesmal am Abend des erstgenannten Datums 6¾ Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 19. August.

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
¼10 Uhr Prozession um die Kirche.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht für die Schulkinder.
4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Predigt.

Anmerkung. Die **vorigjährigen Communionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche heil. Communion; Samstag um ½12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauenkirche.

6, ½8 und ½9 Uhr heil. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Josephskirche.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.

Donnerstag ½9 Uhr Sacramentshochamt, Abends ½9 Uhr Sacramentsandacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Verein

zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

Samstag, 18. August, 6 Uhr:

Hl. Messe

für † **Heinrich Hogenkamp.**

Schuhmacher-Innung.

Unser Mitglied, der Schuhmachermeister

Bernard Borkens

ist im Herrn entschlafen. Zu der am Sonntag ½8 Uhr stattfindenden Beerdigung und darauf folgenden hl. Messe in der Liebfrauenkirche werden die Mitglieder hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Es wird von einer anständigen Familie baldigst ein

Häuschen

im Preise zu 270 Mark zu miethen gesucht.

Offerten unter **A. B. 1000** befördert die Expedition ds. Bl.

Neues

Sauerkraut

empfiehlt

Carl Wink.

Billig! Billig! Billig!

Schweinekleinfleisch, gepökelt, in 50 Pfd.-Gebinden **jetzt** 100 Pfd. **15 Mark.**

Julius Werner, Neumünster i. H.

Auffallend schön

zart und blendend weiss wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Lilienmilch-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frankft. a. M. Käuflich pr. Stück 50 Pfg. bei

Apotheker **F. Arens.**
do. **W. Reygers.**

Vivisektion!

Wer sich über diese ruchlose Grausamkeit unserer Zeit unterrichten will, verlange die Flugblätter des **Weltbundes gegen Vivisektion,** welche unentgeltlich versendet werden vom

Thierschutzverein Berlin
Königgrätzer Straße 108.

Frisches Sauerkraut

empfiehlt
à Pfund 20 Pfg.
Ed. Rademaker.

Freß- u. Maspulver
für Schweine.

Anerkannt wirksamstes Mittel zur Hebung der Freßlust, sowie zur Verhütung von Krankheiten.
Packet à 50 Pfg. zu haben bei

Gebr. Steiner,
Drog. zum rothen Kreuz.

Bruderschafts-Büchlein

zu Ehren des heiligen und unbefleckten Herzens Mariä.

Preis 10 Pfg.

Vorräthig in der **J. & A. Temming'schen Buchhandlung.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1900: 779,1 Millionen Mark.
Bankfonds " " " " 254 " "
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Bocholt: Walter Bunse.

Restauration „Zum steifen Arm".

Sonntag, den 19. August 1900:

Große Militair-Frei-Concerte.

Vormittags Anfang 11¼ Uhr.
Entree frei!
Nachmittags Anfang 4 Uhr.
Entree frei!

Programme in der Restauration zu haben.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 13 aus Münster.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Jos. Grosswiele.

Radfahrer-Verein „Wanderlust".

Samstag, den 18. August, Abends 9 Uhr:

Commers

mit Damen im Vereinslokal.

Sonntag, den 19. August:

Grosses Vereins-Strassen-Wettfahren.

Vormittags 8½ Uhr:

I. Meisterschaftsfahren

(über 50 Kilometer), offen für Mitglieder des Vereins. Start bei Höttger, Wertherchaussee; Ziel bei te Laake, Kilometerstein 2,5.

Dem Sieger ein Ehrenpreis (goldene Ankeruhr) und Ehrenzeichen, dem Zweiten und Dritten silberne Medaille.

Vormittags 11½ Uhr:

Grosses Frühconcert

im Vereinslokale und in den Anlagen „Zum steifen Arm".
Entrée frei! **Entrée frei!**

Nachmittags 3 Uhr:

II. 20 Kilometerfahren,

Start und Ziel bei te Laake, nur offen für Vereinsmitglieder.
3 Ehrenzeichen.

III. Seniorenfahren,

Entfernung 6 Kilometer, offen für Vereinsmitglieder im Alter von über 30 Jahren.
3 Ehrenzeichen.

IV. Trostfahren,

Entfernung 10 Kilometer, offen für diejenigen die in den vorhergehenden Rennen gestartet und keinen Preis erhalten haben.
3 Ehrenzeichen.

Die Wettfahrbestimmungen des deutschen Radfahrerbundes sind maßgebend.

Während des Rennens und nach dem Rennen:

Grosses Militair-Concert

im Vereinslocal „Zum steifen Arm".

Abends 8 Uhr:

Preisvertheilung und Commers,

verbunden mit

großem Militär-Concert.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 13. Infanterie-Regiments, Münster.

Der Vorstand
des Radfahrer-Vereins „Wanderlust".

Am nächsten Mittwoch, den 22., Morgens 10 Uhr anfangend,

werden beim Wirth Herrn **Temming** am Viehmarkt

40 Stück schöne, große, junge Oldenburger

Schweine

billig verkauft werden.

Haldern. **J. W. Wilde.**

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. in Pack. zu 40 Pf. bei **A. Hoepfner.**

Nur 3 Tage! Von Freitag den 17. bis Sonntag den 19. August 1900.

Der Circus schützt gegen alle Witterungsverhältnisse, ist mit elektrischem Licht beleuchtet, faßt 3200 Personen und ist auf das Comfortabelste eingerichtet.

Nur Produktionen ersten Ranges.

Größter europäischer Zelt-Circus.

Circus Drexler.

Bocholt, auf der Wiese an der Bismarckstraße
(früher Schwartzweg).

Heute (Freitag) den 17. August, Abends 8 Uhr:

Brillante Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit abwechselndem und neuem Programm.

Aus dem reichhaltigen Programm sind folgende Nummern besonders hervorzuheben:

Vollständig neu und bisher in keinem Zelt-Circus gegeben:

Neu Sensationell! **Olympische Spiele** Neu Sensationell!

aus der Zeit des römischen Kaisers Nero.

Großes Ausstattungsstück mit Evolutionen zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen in großartigen Kostümen mit Ballet, arrangirt und in Scene gesetzt von Direktor Drexler.

1. Germanengefecht, ausgeführt vom Corps de Ballet.
2. Lanzengefecht von zwei Ritterdamen zu Pferde.
3. Säbelduell und zwei Rittern zu Pferde.
4. Römisches Biegen-Manöver, gefahren mit vier 2spännigen Biegen von 4 Römern.
5. Römische Ringkämpfer, 8 Germanen.
6. Schellen-Akt vom Corps de Ballet.

Zum Schluß: Staunenerregende Wettrennen in zweispännigen römischen Streitwagen mit einer jagenden sensationellen Fahrt über eine 30 Fuß hohe Cascade bis an die Circusdecke. Desgleichen Wettrennen römischer Reiter und Reiterinnen über die Cascade.

Neu! **Ein Sports-Akt mit 8 Pferden,** Neu!
Original-Dressur von Direktor Drexler.

Neu! **Buller, engl. Fuchswallach,** Neu!
dressirt und in der hohen Schule geritten von Herrn R. Drexler.

Neu! **Arabi und Pantalon,** russische Glanz-Rapp-Hengste, in kurzer Zeit in Freiheit dressirt und vorgeführt von Direktor Drexler.

Neu! **Höchst komisch und originell!** Neu!
The Cornell's Musik-Phantasten.

Neu! **Clown Bimbo** Höchst komisch!
mit seinen neuen komischen Entree's.

Neu! Größte Attraktion! Neu! Größte Attraktion!
Ikarische Spiele,
ausgeführt von der vorzüglichen Truppe La Raingé.
Zum Schluß: **Das lebende Caroussel.**

Ganz neu! Sensationell! Ganz neu!
Miss Ella
als ganz vorzügliche Jockey-Reiterin auf ungesatteltem Pferde.

Neu! **Mr. Charles,** Neu!
vorzüglicher Pirouetten-Reiter.

Neu! **Kinematograph,** Neu!
das Vollendetste in lebenden Photographien
mit originellen, für Bocholt vollständig neuen Bildern. Jeden Tag andere.

Neu! Debut! Neu!
Rappo Reade,
die berühmten Excentriques.

Neu! **Geschwister Drexler** Neu!
als vorzügliche Drahtseilkünstlerinnen, gleichzeitig auf dem Telegraphendraht auftretend.

Die Zwischenpausen werden durch die Clowns und Auguste auf das Angenehmste ausgefüllt.

Morgen (Samstag) den 18. August:

2 außergewöhnliche Gala-Elite-Vorstellungen,

Nachmittags 4½ und Abends 8 Uhr,

mit besonders ausgewähltem, neuem und hochamüsantem Programm.

Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung: Concert der eigenen Circus-Capelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Kozlick (Streichorchester). **Vorzügliches Buffet im Circus.**

Programme zu 10 Pfg. sind im Circus zu haben. Das Rauchen im Circus ist polizeilich verboten.

Einlaß 3½ und 7 Uhr. **Anfang 4½ und 8 Uhr.**

Preise der Plätze:

Logensitz 3 Mark, nummerirte Fauteuils 2 Mark, 1. Platz 1,50 Mark, 2. Platz 1 Mark, Gallerie (erhöhter Stehplatz) 50 Pfg.

In den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren halbe Preise. Abends volle Preise. Vorverkauf von Billets für Logen, nummerirte Plätze, Fauteuils ersten und zweiten Platz von 10 Uhr Morgens an ununterbrochen an der Circuskasse. Die Billets sind nur zu der Vorstellung giltig, zu welcher sie gelöst werden.

Zu allen Vorstellungen neues Programm.

Zu den Vormittags von 9 Uhr ab stattfindenden Proben ist der Zutritt gegen Zahlung von 20 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder gestattet. Sonntag keine Probe.

Hochachtungsvoll

W. Drexler, Direktor und alleiniger Eigenthümer.

Die Neuheiten

in

Knaben- und Herren-Anzügen

für Herbst und Winter
sind eingegangen.

HEINRICH MISCHELL, BOCHOLT.

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Köln a. Rh.

Hohestrasse 94, Ecke Obenmarspforten.

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Closetpapier und Halter empfehlen **J. & A. Temming.**

Königr. Sachsen
Technikum Hainichen
Höh. u. mittl. Fachschule f. Maschinenbau und Elektrotechnik. Ingenieure 5, Techniker 4 u. Werkmeister 2 Sem. Staatl. Oberaufs.
Direktor E. Boltz.

Apfelwein

(frisch eingetroffen)
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Fliegenhüte
— fertig gestrichen —
per Stück 12 Pfg.
Franz Scholl.

Ein Stall voll guten

Dünger

zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verloren
eine Treppenleiter

auf der Chaussee von Hamminkeln bis Bocholt. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition ds. Bl.

Nützliche Bücher!

Der heutigen Gesammtauflage des Bocholter Volksblattes liegt ein Verzeichniß „Nützlicher Bücher" von der J. & A. Temming'schen Buchhandlung, Bocholt, bei, auf welches wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Die Geschäftsstelle
des Bocholter Volksblattes.